



Korczak-Bulletin

Deutsche Korczak-Gesellschaft e.V.
Österreichische Janusz-Korczak-Gesellschaft
Schweizerische Korczak-Gesellschaft

Jahrgang 29

2020



Impressum

Herausgeberin:

Deutsche Korczak-Gesellschaft e.V. gegr. 1977
in Kooperation mit
Österreichische Janusz Korczak-Gesellschaft und Schweizerische Korczak-Gesellschaft

Redaktion:

Dr. Agnieszka Maluga

Vorstand der Deutschen Korczak-Gesellschaft:

Dr. Agnieszka Maluga	(Erste Vorsitzende)
Emilia Gaffrey	(Zweite Vorsitzende)
Alexa Eberle	(Schatzmeisterin)
Iwona Roszkowski	(Schriftführerin)
Dr. Susanne Nusser	(Beirätin)
Jakob Steiger	(Beirat)
Dr. Grzegorz Kowal	(Beirat)

Prof. Dr. Friedhelm Beiner	(Ehrevorsitzender)
Siegfried Steiger	(Ehrevorsitzender)

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein Neckar Nord Mannheim
IBAN: DE 0267 0505 0500 3848 0448 / BIC: MANSDE66XXX

Erscheinungsweise:

einmal jährlich

www.janusz-korczak.de

© alle Rechte vorbehalten

Nachdruck und Übernahme nur mit Genehmigung der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V.
Beiträge, die mit Namen oder Signet gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors,
nicht unbedingt die der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V. dar.

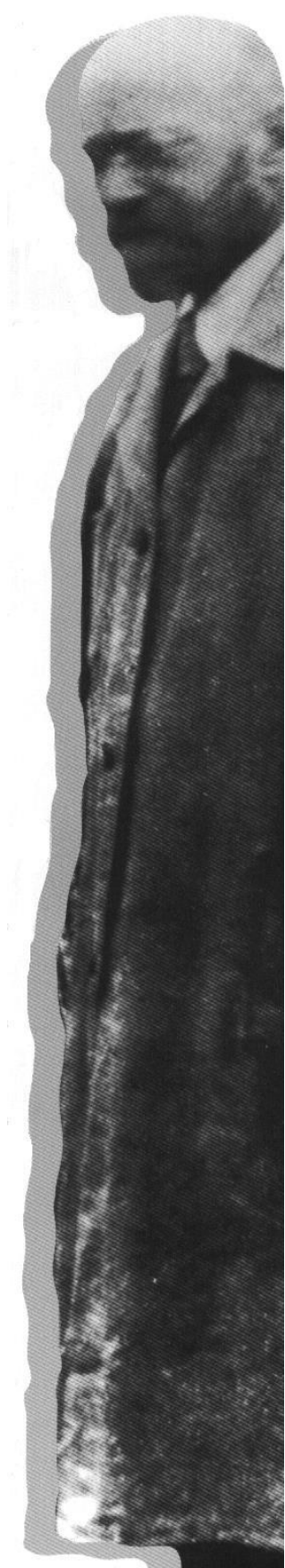
Editorial.....Seite 2

Artikel 6: Recht auf Leben

UN-Kinderrechtskonvention.....Seite 3

„Gebet eines Erziehers“

Janusz Korczak.....Seite 4



Liebe Korczak-Freunde!

Ein besonderes Jahr – ein besonderes Bulletin.

Unter dieser Losung finden Sie die Herausgabe des Bulletins 2020.

Ein Jahr voller Herausforderungen, Anstrengungen, Hoffnungen, Kompromisse, Unsicherheiten geht zu Ende. Wie sich die Situation nächstes Jahr entwickeln wird, ist noch ungewiss. Ein Jahr, das uns an existenzielle Grenzthemen führte, unsere Gesellschaften dazu zwang, intensiv über Leben und Tod nachzudenken. Die COVID-19-Pandemie fordert in unseren Familien, in unserem Alltag, an unseren Arbeitsplätzen, in den sozialen Einrichtungen und im öffentlichen Leben dauernde Aufmerksamkeit.

Die Beschäftigung mit dem Corona-Virus hat die Diskurse weltweit bestimmt. Kaum ein anderes Thema, das unsere gesellschaftliche Aufmerksamkeit so erhalten hat.

Dennoch stand die Welt nicht still und vor unseren Augen nahm in den europäischen Flüchtlingslagern ein Drama seinen Lauf, das sich angedeutet hatte und niemanden überrascht hat: die Flüchtlingslager brannten, mitten in Europa.

Zwei besondere Texte werden im Bulletin 2020 abgebildet. Sie enthalten alle Botschaft, die es braucht.

Es sind zwei Texte, die viele Jahrzehnte trennen. Zwei Texte, die zusammen eine Einheit bilden können: Kinder haben ein Recht auf Leben. Und Erwachsene sind dafür verantwortlich, dass Kindern diese Recht zugestanden werden.

Sie gelingt uns Erwachsenen wahrlich nicht gut, diese verantwortungsvolle Aufgabe, an der wir jeden Tag scheitern.

Der Vorstand der Deutschen Korczak-Gesellschaft hat sich dazu entschlossen, auf das diesjährige Bulletin in altbekannter Form zu verzichten und das Geld, das seine Erstellung gekostet hätte, an die Vereinigung „Ärzte ohne Grenzen“ zu spenden.

Lassen wir uns in unseren Anstrengungen weiter leiten von Janusz Korczak: „Weiter, man muss sich selbst in der Gesellschaft wiederfinden, in der Menschheit, im Weltall. Ach, graue Haare, die Arbeit ist noch unvollendet.“

Herzlichst
Ihre

Agnieszka Maluga

Artikel 6: Recht auf Leben

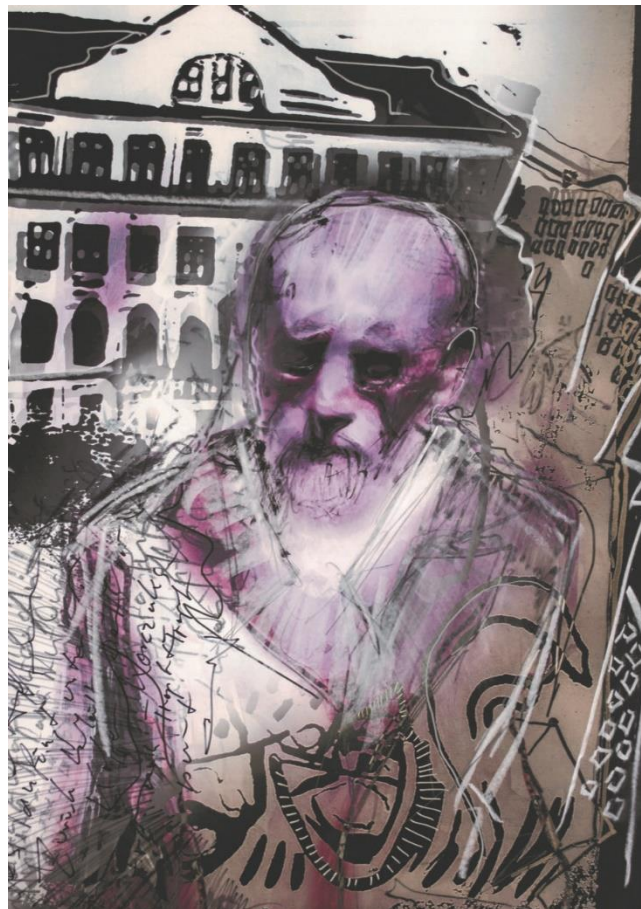
UN-Kinderrechtskonvention

(1)

Die Vertragsstaaten erkennen an, dass jedes Kind ein angeborenes Recht auf Leben hat.

(2)

Die Vertragsstaaten gewährleisten in größtmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.



© Jakob Steiger

Gebet eines Erziehers

Ich trage Dir keine langen Gebete vor, o Gott.

Sende nicht Seufzer über Seufzer aus...

Ich verneige mich nicht in tiefer Demut, bringe kein reiches Opfer dar, um Dich zu preisen und zu ehren.

Ich begehre nicht, mich einzuschleichen in Deine mächtige Gnade, buhle nicht um ehrwürdige Gaben.

Meine Gedanken haben keine Flügel, ein Lied hinaufzutragen in den Himmel.

Meine Worte haben weder Duft noch Farbe, noch sind sie blumenreich. Müde bin ich und erschöpft.

Mein Blick ist geschwächt und mein Rücken gebeugt unter der schweren Last der Pflicht.

Und dennoch trage ich eine innige Bitte vor, o Gott. Und dennoch besitze ich ein Kleinod, das ich nicht dem Bruder – dem Menschen – anvertrauen möchte. Ich fürchte, dass es der Mensch nicht versteht, nicht empfindet, nicht beachtet, dass er es verlacht.

Wenn ich graue Demut bin vor Deinem Angesicht, Herr, in meiner Bitte stehe ich doch vor Dir – wie eine flammende Forderung. Wenn ich auch leise flüstere, diese Bitte spreche ich aus mit der Stimme unbeugsamen Willens. Einen befehlenden Blick feure ich über die Wolken.

Erhoben Hauptes fordere ich, denn es ist nicht für mich.

Gib den Kindern ein gutes Schicksal, gewähre ihren Anstrengungen Hilfe, ihrem Bemühen Segen.

Nicht den leichtesten Weg führe sie, sondern den schönsten.

Und als meiner Bitte Draufgeld nimm an mein einziges Kleinod: meine Traurigkeit. Traurigkeit und Arbeit.

Janusz Korczak, 27. April 1920

Aus: „Allein mit Gott“

Janusz Korczak Sämtliche Werke, Band 5, S. 68